



**„Normal berauscht?“**

**„Geistige Behinderung und Sucht“**

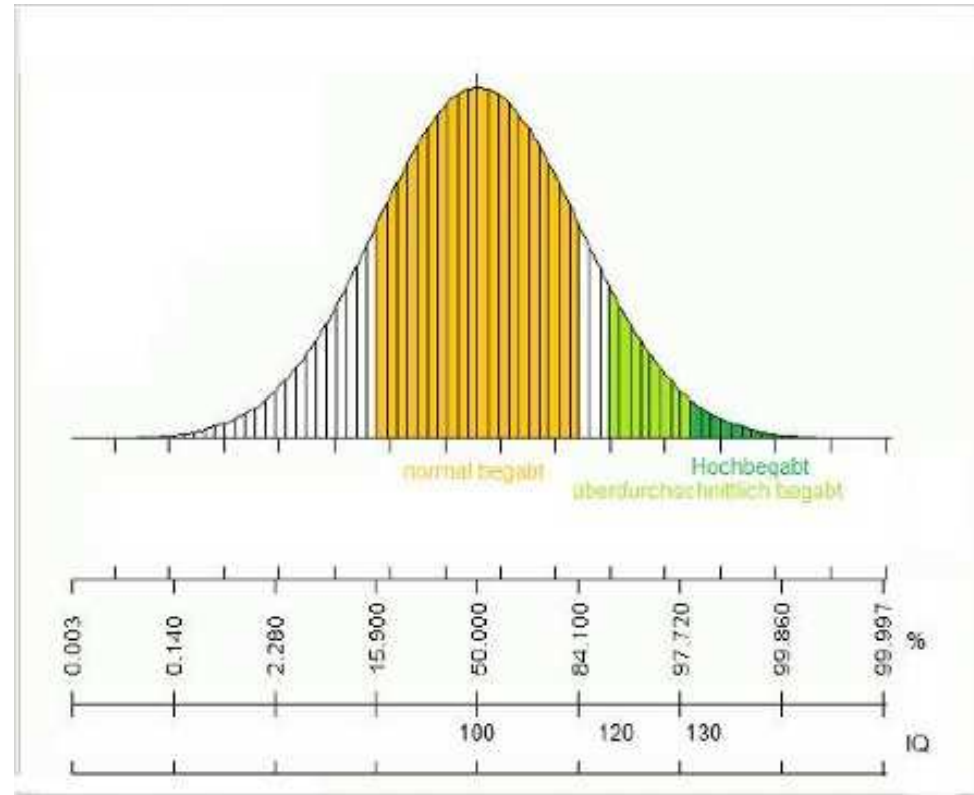
Dr. med. Thomas W. Heinz / Warstein



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

# Intelligenz – ein Konstrukt





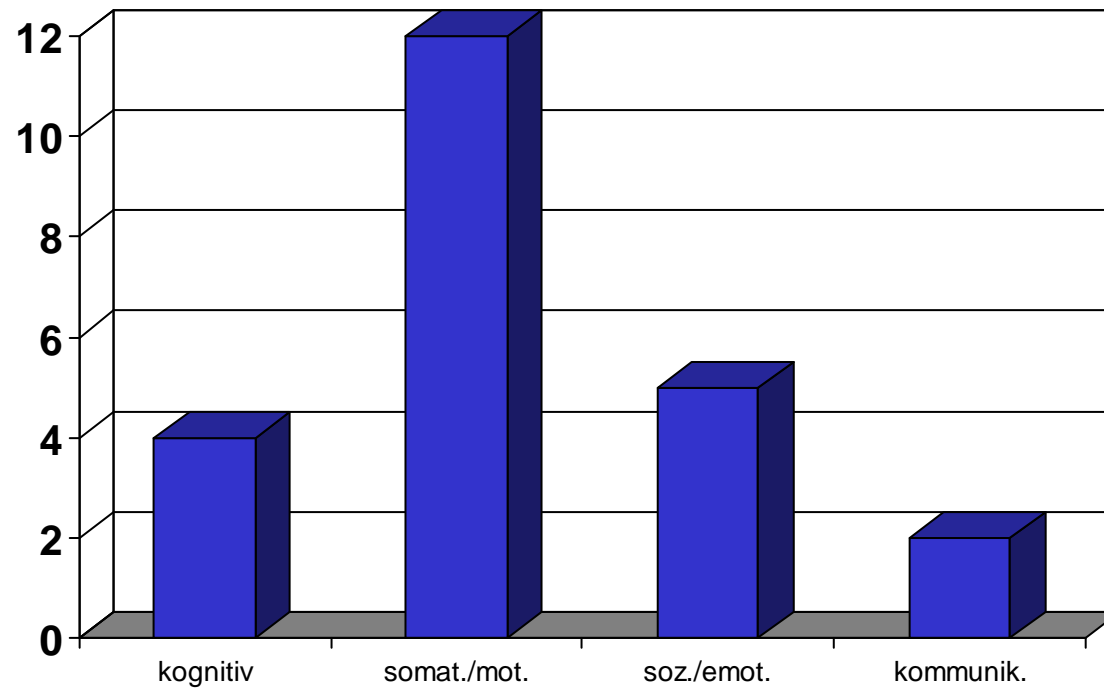
# Ausprägungsgrade geistiger Behinderung

- Lernbehinderung/Entwicklungsstörungen IQ 89 – 70 (ICD 10: F81.x)
- leichte Intelligenzminderung IQ 69 – 50 (ICD 10: F7.x)  
(entspreche bei einem Erwachsenen einem Intelligenzalter von etwa 9 bis unter 12 Jahren)
- mittlere Intelligenzminderung IQ 49 – 35
- schwere Intelligenzminderung IQ 34 – 20
- schwerste Intelligenzminderung IQ < 20 (nach *Senckel/Luxen*)



Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

# Asynchrone Entwicklung bei Menschen mit Intelligenzminderung



Schultheiß, 2004

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## „Missbrauch“ (ICD 10)

Mindestens eines der vier folgenden Kriterien zeigte sich wiederholt in den letzten zwölf Monaten:

1. Erhebliche Probleme bei der Haushaltsführung, in der Familie, am Arbeitsplatz oder in der Schule wegen Suchtmittelgebrauch
2. Suchtmittelgebrauch in gefährlichen Situationen (z.B. selbstgefährdendes Verhalten im Straßenverkehr)
3. Probleme mit dem Strafgesetz als Folge von Suchtmittelgebrauch
4. Soziale und zwischenmenschliche Probleme wegen Suchtmittelgebrauch



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## „Abhängigkeit“ (ICD 10)

Mindestens drei der 8 folgenden Kriterien zeigten sich gemeinsam in den letzten zwölf Monaten:

1. Starker Wunsch / Zwang zu konsumieren
2. Verminderte Kontrollfähigkeit
3. Toleranzentwicklung
4. Konsumieren, um Entzug zu lindern / zu vermeiden
5. Körperliches Entzugssyndrom
6. Eingeengtes Verhaltensmuster
7. Fortschreitender Interessenverlust
8. Anhaltender Konsum trotz schädlicher Folgen



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



# Sucht-Stadien nach Prof. Otto Lesch

- **Typ I: Suchtmittelkonsum aufgrund von „biologischem Verlangen“**  
Konsum führt zu Toleranzentwicklung und schweren Entzugssymptomen. Gravierende Persönlichkeitsanomalien fehlen; Kindheitsentwicklung blande. Bei diesem Typus kann (auch nach langer Abstinenz) jeder Rückfall ein starkes Craving auslösen, supportive Psychotherapie und Selbsthilfegruppen schützen vor sozialem Trinkdruck (Anti-Craving-Mittel??).
- **Typ II: Suchtmittelkonsum aufgrund von „psychologischem Verlangen“**  
Konsum als Bewältigungsstrategie bei Konflikten und als Selbsttherapie bei Angst und Unruhe. Maßgeblich sind Störungen in der frühkindlichen und familiären Entwicklung. Psychopharmaka können zu Symptomverschiebung in Richtung Tranquilizerabhängigkeit führen. Therapieziel: die Verbesserung der Lebensbedingungen - absolute Abstinenz ist nicht immer notwendig.
- **Typ III: Suchtmittelkonsum zur „Behandlung von psychiatrischen Zustandsbildern“**  
Abhängige dieses Typs konsumieren als quasi Selbstmedikation bei Befindlichkeitsstörungen (Insomnie). Antidepressiva und Phasenprophylaktika (z.B. Quetiapin) können zur Unterstützung von Psychotherapie eingesetzt werden.
- **Typ IV: Suchtmittelkonsum aufgrund „frühkindlicher Vorschädigung und Entwicklungsstörungen“**  
Wie bei Typ III Konsum zur Selbstmedikation. Hilfreich können sein: supportive Gespräche, Förderung von Eigenkontrolle, pädagogische Bearbeitung von Rückfällen, niedrigpotente Neuroleptika und Nootropika.



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.



# Sucht und Enthospitalisierung: eine Provokation?

- Psychiatrie Enquete 1975: Öffnung der Großkliniken und Landeskrankenanstalten
- Deinstitutionalisierung: zunehmende Eingliederung von Menschen mit Intelligenzdefiziten im gemeindenahen Kontext („Inklusion“)
- Persönliche Freiheit und Selbstverwirklichung **versus**
- Werteverlust und Orientierungslosigkeit
- Destigmatisierung und Kostendruck - Gefährdung v.a. bei leichten ID (Lernen am sozialen Modell)



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



# Suchtmittelkonsum bei Menschen mit ID

- Trigger für Suchtmittelkonsum: z.B. Alkohol oder Haschisch im sozialen Umfeld (Familie, Freunde, Beruf).
- Interne Auslöser: Befindlichkeitsstörungen wie Depressivität, Gereiztheit oder Minderwertigkeitserleben (Selbstmedikation!).
- Rauschmittelkonsum wird als angenehm erlebt, euphorische Affekte werden verstärkt und Enthemmungsreaktionen gefördert (Alkohol!).
- „Verstärker“ des Konsums: die unmittelbare Rauschwirkung des Suchtstoffes. Negative Affekte werden unterdrückt, Kontakte zu anderen erleichtert, Konsumverhalten durch anerkennende Äußerungen von außen weiter gefördert.
- Negative Konsequenzen, insbesondere finanzielle und gesundheitliche Einschränkungen sowie kritische Rückmeldungen professioneller Helfer fallen weit weniger ins Gewicht.



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Problematische Begleiterscheinungen

- Belästigung Unbeteiligter
- Zur hilflosen Person werden (Unfälle)
- Werkstattbeschwerden / Arbeitsplatzverlust
- Verlust positiver Sozialkontakte
- Geldsorgen
- Verwahrlosung
- Sexuelle Übergriffe



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Alternativen zum Suchtmittelkonsum

- In stark institutionalisierten Bereichen und in dezentralen Wohnformen entsteht für geistig und lernbehinderte Menschen oft viel Leerlauf, den die Betroffenen mit ihren Ressourcen nicht ausfüllen können.
- Wird Langeweile durch Rauschmittelkonsum ersetzt fällt es nicht leicht, tragfähige professionelle Alternativen anzubieten. Stundenlanges Fernsehen und Computerspiele stellen keine positiven Alternativen dar (cave: Verhaltenssüchte).
- Nur sinnstiftende Alltagsgestaltung kann eine langfristig tragfähige Alternative für geistig- und lernbehinderte Menschen sein (s. hierzu Community-Reinforcement-Approach nach *Meyers und Smith* z.B. in: SUCHT – 54 – 2008, 20ff))
- CRA setzt auf positive Verstärkung: „Jedes Leben braucht einen Sinn, um konstruktive Kräfte und Ressourcen abrufen zu können.“ (*Reker*)



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Lernen am Vorbild

- Menschen mit ID sind besonders vulnerabel.
- Eingeschränkte Fähigkeiten zum abstrakten Denken fördern ein Lernen vorrangig auf der emotionalen „Ich-Du“-Ebene.
- Suggestibilität und die Neigung zur Imitation kommen häufig hinzu.
- Bei diesen Imitationshandlungen werden in sozialen Gruppen auch die nicht-positiven Verhaltensweisen imitiert (rauchen/trinken).



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Imitation ohne Integration

- Bei leichteren ID (IQ > 70) findet sich oftmals gutes Reflexionsvermögen, doch trotz relativ gut gelingendem Imitationsverhalten bleibt letztlich doch soziale Ausgrenzung/Fremdsein.
- Resultierende reaktive Depression kann bei entsprechender Prädisposition Auslöser für abhängiges Konsumverhalten sein.



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



# Intelligenzminderung und Sucht

*„Für Menschen mit einer Behinderung stellen die Suchtangebote der Gesellschaft eine ganz besondere Gefährdung dar“.*

*„Schon jetzt lassen sich bei Menschen, die im ambulant betreuten Wohnen leben, Vereinsamungstendenzen, Verwahrlosungen und vor allem Suchtgefahren erkennen“.*

*„Betroffene haben größere Probleme, mit Rausch, Craving und Intoxikationsfolgen umzugehen und haben Probleme, ihr Verhalten an langfristigen Konsequenzen zu orientieren“.*



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Intelligenzminderung und Sucht

- Abhängigkeit ist eine chronische Krankheit – Entzugsbehandlungen sind sinnvoll, wenn gleichzeitig weitergehende Hilfen zur langfristigen Sicherung der Abstinenz vorbereitet werden.
- Entwöhnung ist sinnvoll, wenn Motivation für das Aufhören-wollen besteht (**und wenn das Hilfesystem das Problem anerkennen kann / will!**)



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Nochmals: Bedeutung von Modellernen

- in der Peer-Group
- im Wohnumfeld
- in der Familie
- in der Werkstatt / am Arbeitsplatz
- bei Betreuern und Therapeuten



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



# Selbstbestimmung und Selbstverantwortung

Menschen entscheiden i.d.R. selbst, ob und wie viel Alkohol sie konsumieren. Gesundheitsfördernde Entscheidungen können nur dann getroffen werden, wenn Informationen und Auswahlkriterien vorliegen.

Verantwortungsvoller, risikoarmer Alkoholkonsum und Abstinenz setzen Kompetenzen, Lösungs- und Handlungsstrategien voraus.

Selbstverantwortlicher Umgang mit Alkohol muss erlernt werden. *„Menschen mit geistiger Behinderung müssen den selbstverantwortlichen Umgang mit Alkohol häufig noch entwickeln“* (Kretschmann-Weelink).



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Adaptierte Interventionen

- Strukturen und Rituale im Tages- und Wochenablauf schaffen
- Zeitliche Orientierung geben
- Stabile und konstante Beziehungen leben
- Klare Regeln und Konsequenzen einhalten
- An Ressourcen und Kompetenzen ansetzen >> Interessen, Lieblingsbeschäftigungen ausbauen
- Verständliche, d.h. vereinfachte Kommunikation



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Adaptierte Kommunikationsformen

- Vereinfachte Sprache (Mimik und Körpersprache betonen).
- Zusätzliche Kommunikationsmittel: Symbole, Fotos, Gegenstände (z.B. DIDAK, *Kretschmann-Weelink*)
- Verständnis fördern durch Regelmäßigkeit (Strukturen und Rituale)
- Verhalten als nicht sprachliches Ausdrucksmittel beachten



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.




## Quintessenz:

- Die Behandlung von suchtgefährdeten/-suchtkranken Menschen mit ID folgt den bekannten Prinzipien.
- Eigen- und Fremdverantwortung sind analog wie bei minderjährigen, hirngeschädigten oder psychotischen Patienten zu bewerten.
- Das (wieder-) Erlangen von Autonomie bleibt oberstes Ziel („Inklusion“).
- Die Schutzbedürftigkeit der Betroffenen muss mit dem Streben nach Selbstständigkeit abgewogen werden (ohne ökonomische Interessen von Kommunen und Kostenträgern...).



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



*„...Demzufolge deutet einiges darauf hin, dass für Menschen mit geistiger oder Lernbehinderung modifizierte Interventionsmöglichkeiten geschaffen werden müssen, damit diese Zielgruppe im Falle einer Suchtproblematik adäquat behandelt werden kann. Notwendig erscheint hier eine enge Verzahnung der allgemeinen spezialisierten Dienste und sozialen Ressourcen mit den Systemen und Angeboten aus der Behindertenhilfe (...).“*

(O. Beer; 2004, 104)



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Interventionen (Planung)

- Beratung von Betroffenen („Empowerment“)
- Prävention („Harm Reduction“)
- Primär ambulante und „Inhouse“-Angebote
- Schulung von Mitarbeitern (WfB´en!) und Angehörigen
- Kleines stationäres Entzugs- und Therapie-Modul in Westfalen-Lippe



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



# LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen - Fachklinik Stillenberg -

- Integriert in die LWL-Klinik Warstein
- 110 stationäre Therapieplätze
- 10 ganztägig-ambulante Plätze
- 60 ambulante Therapieplätze
- Binnendifferenzierung
- Haus 57 mit 2 x 12 KlientInnen



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



# Spezifische Therapieansätze

- Primär werden VT- und psychoedukative Ansätze verfolgt, der Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei in der Gruppentherapie. Die Gruppengröße wird bewusst klein gehalten, damit die Klienten im überschaubaren Rahmen Hemmungen / Ängste leichter überwinden können.
- Enge Verbindung mit der Arbeitstherapie: Konflikte, die im Arbeitsbereich entstehen, werden in der Therapie sofort aufgegriffen und modellhaft gelöst (vice versa). Problemlösungsstrategien werden konkret erprobt und erlernt.
- Psycho- und Arbeitstherapie orientieren sich am Prinzip der „kleinen Schritte“ - individuell überschaubare und erreichbare Ziele werden gemeinsam festgelegt. für die Entwöhnung wird viel Zeit und noch mehr Geduld benötigt.
- Klienten erkennen die sie steuernden Kräfte und kommen in die Lage, Situationen anders als früher zu meistern (ohne zu trinken!) >> positive Verstärkung.
- Gestaltungstherapie, um die Klienten in ihrer Ausdrucksfähigkeit zu fördern.
- Entspannungstechniken, um Stressabbau autonomer zu regulieren.
- Intensive Einbindung von Hilfesystemen, inklusive Familie und Werkstätten.
- Bei Bedarf Einzeltherapie und Physiotherapie.



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.